

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 50

**Rubrik:** Pädagogische Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 13. Jahresversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz.

Der 10. Oktober vereinigte die Mitglieder unseres Vereins wieder an jener lieben, trauten Stätte am idyllischen Zugersee, wo vor fünfzig Jahren P. Alberic Zwysig den hehren Schweizerpsalm sang. — Leider war es unserm hochverehrten Herrn Direktor Baumgartner nicht möglich, wie gewohnt, die Jahresversammlung zu präsidieren, da er aus Schmerzenslager gefesselt war, von dem ihn der Tod so unerwartet schnell erlösen sollte.

Haupttraktandum der Konferenz bildete das Referat von Frä. A. Bucher, Buttisholz: „Wie kann die Lehrerin ihre Gesundheit erhalten?“ Die Referentin verstand es vorzüglich, das an sich etwas trockene und doch wichtige Thema, anregend und praktisch zu gestalten und mit Poesie hübsch auszuschnücken. Da die sehr verdankenswerte Arbeit nächstens in den „Päd. Bl.“ erscheinen wird, so wollen wir hier nicht weiter auf den Inhalt eingehen. — In der nachfolgenden, lebhaft benützten Diskussion wurde den Lehrerinnen das Lesen guter, hygienischer Schriften, die Teilnahme an Samariterkursen und ganz besonders das Festhalten einer vernünftigen Tagesordnung empfohlen. „Halte Ordnung, und die Ordnung erhält dich.“ Gewarnt wurde vor zu viel Nebenbeschäftigungen, aber auch vor allzu ängstlicher, übertriebener Sorge für die Gesundheit. Es gibt auch Gesundheitsfrupulanten.

Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein jetzt 200 Mitglieder zählt und über ein Vermögen von 4000 Fr. verfügt. Zu den bestehenden sechs Sektionen kommt als neue die Sektion Basel hinzu. St. Gallen hat die letzten Herbst zugunsten der Altersklasse beschlossene Verlosung mit 360 Fr. Reinertrag zu Ende gebracht. Dafür speziellen Dank der mutigen Leiterin, die vor keiner Schwierigkeit zurückschrak. Möge es auch den andern Sektionen gelingen, etwas für die künftige Pensionskasse zu erobern! (Die Aargauer haben auch so viel geleistet.) Nur mutig voran! — Der Staniolerlös ist dies Jahr größer als je. Er beträgt Fr. 197. 50. An Stelle der zurücktretenden Staniofsammlerin wurde Frä. Ida Degen, Lehrerin in St. Fiden, bei St. Gallen, gewählt. — Bei Bestimmung der nächsten Generalversammlung wurde beschlossen, es soll übers Jahr im Anschluß an diese ein pädagogisch-wissenschaftlicher Fortbildungskurs für Lehrerinnen stattfinden.

Gleich nach Schluß der Konferenz hielten die Mitglieder der Krankenkasse ihre zweite Hauptversammlung ab. Laut Bericht der Präsidentin hat das Vermögen der Kasse um 723 Fr. zugenommen und beträgt auf Ende 1903 2680 Fr. Mitgliederzahl 46 (jetzt 55). Ein erfreulicher Fortschritt! Immerhin bleibt zu wünschen, daß noch viel mehr Mitglieder, ja alle ohne Ausnahme, sich diesem gemeinnützigen Werke anschließen.

Wer hatte an diesem Tage fröhlichen Wiedersehens gehnt, daß wir drei Tage später ins Totenkammerlein unseres hochverehrten Freundes und Ratgebers, Hochw. Herrn Direktor Baumgartner, pilgern würden, um dort in dankbarer Liebe für seine Seelenruhe zu beten! So manches Stündlein seit der Gründung unseres Vereins hatte der selig Verstorbene uns in treuem Wohlwollen und selbstloser Güte geopfert. Gott vergelte ihm sein edles und unermüdeliches Wirken.

M. F.

## Pädagogische Nachrichten.

**Schaffhausen.** Gemäß dem Antrage der Staatswirtschaftskommission beschloß der Große Rat, es sei in Zukunft die Verwendung der Bundessubvention der Volksschule von Jahr zu Jahr auf dem Budgetwege zu normieren. Für 1904 sei dieselbe folgendermaßen zu verwenden:

1) Erhöhung des Minimums der gesetzlichen Lehrerbefoldungen auf 1600 Fr., ferner aller anderer Lehrerbefoldungen um je 100 Fr.; 2) Zuwendung von 5000 Fr. an die Gemeinnützige Gesellschaft zum Zwecke der Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für schwach sinnige Kinder; 3) Ueberweisung des Restes an die unterstützende Kasse für die Lehrerschaft.

**Aargau.** Lehrermangel. Daß außerordentlicher Lehrermangel herrscht, geht daraus hervor, daß gegenwärtig für die vakante Lehrerstelle in Schupfart nicht einmal ein Stellvertreter aufzutreiben ist. Die Schule ist seit 1. November ganz verwaist, und es wird kein Unterricht erteilt.

— Der aargauische Erziehungsrat bewilligt, daß als individuelles Lehrmittel in der Religionslehre an den Bezirksschulen gebraucht werden darf: Stammler J., Defan und Pfarrer in Bern, Das christliche Altertum, umfassend die ersten acht Jahrhunderte bis zur Gründung des Kirchenstaates.

**Baselland.** Am Donnerstag hat der Landrat die am 21. November abgebrochene Beratung der Verwendung der Schulsubvention für 1904 beendet und sich für den von der Regierung vorgeschlagenen Verteilungsmodus entschieden. Es wird also die Lehrerschaft 60 Prozent der 41,000 Fr. erhalten, und zwar als Gehalts- resp. Alterszulagen; 25 Prozent fließen den Gemeinden zu, und zwar hauptsächlich zur Trennung überfüllter Schulen, und 15 Prozent entfallen auf den Posten Unterstützung armer Kinder.

Einstweilen bleibt, bemerkt ein Korrespondent der „N. Z. Z.“, als Resultat der durch zwei Sitzungen des Landrates hindurch geführten Debatte festzuhalten eine starke Verstimmung der Lehrerschaft gegen den Erziehungsdirektor, eine stets kampfbereite Gereiztheit der bis jetzt einflussreichsten Landratsmitglieder gegen die Regierung und sehr wahrscheinlich in weiten Kreisen des Volkes ein unvorsichtig gewecktes Mißtrauen gegen die in Vorbereitung befindliche Reform der Schulgesetzgebung. Wie diese unter solchen Zeitumständen soll verwirklicht werden können, wissen die Götter.

\* **Freiburg.** Unter der Leitung der H. Professoren Dr. R. Hilgenreiner, Joh. B. Nisius und Jos. Schlect gibt Dr. Michael Buchberger bei der „Allgemeinen Verlags-Gesellschaft“ in München ein „**Kirchliches Handlexikon**“ heraus, das zwei Bände von je 20 Lieferungen mit ca. je drei Druckbogen umfaßt. Das Lexikon hat alle Zukunft, zählt ca. 150 berufene Mitarbeiter und wenigstens 25,000 Stichwörter. Aus der Schweiz arbeiten mit die H. Professoren Dr. Jos. Beck, Dr. A. Büchi, Dr. Fr. Leitschuh, Stiftsbibliothekar P. Gabriel Meier, Einsiedeln, Dr. A. Meyenberg, Dr. G. Reinhardt, Dr. G. Schnürer. Der Gedanke der neuen Schöpfung ist gut, die Mitarbeiterschaft verbürgt etwas zeitgemäß Gediegenes und kirchlich Korrektes.

Dem Präsidenten des Schweizerischen katholischen Erziehungs-Vereins ist hohe Ehre zu teil geworden. Man liest im „Vaterland“ vom 4. Dezember wörtlich also:

„Papst Pius X. hat dem Zentral-Präsidenten des Schweizer. katholischen Erziehungs-Vereins, Hochw. Hrn. Administrations-Rat A. Tresp im Berg Sion, Kt. St. Gallen, den Titel eines päpstlichen Hausprälaten verliehen. Der Hl. Vater will durch diese Auszeichnung dem katholischen Erziehungs-Verein und dessen Bestrebungen seine Sympathie und Anerkennung bezeugen. Dem Erziehungs-Verein und dessen Präsidenten zur hohen Ehrung unsere beste Gratulation!“

Auch wir freuen uns für den katholischen Erziehungs-Verein und ebenso für den hochw. heutigen Träger der Präsidialwürde von Herzen ob dieser hohen ehrenden Auszeichnung. Sie mag ein Beweis dafür sein, wie Pius X. wachsam und ernst die Erziehungsfragen verfolgt und deren hervorsteckendste Verfechter zu ehren versteht. Dem Vereine und dem würdigen neuen Hausprälaten ein kräftiges: ad multos annos!

## Literatur.

\* G. Brugiers „Geschichte der deutschen Literatur“ nebst kurzgefaßter Poetik liegt ziemlich unverändert in 11. Auflage vor. Sie umfaßt 798 Seiten, kostet ungebunden Mark 6. 50, besitzt ein Glossar zu den alt- und mittelhochdeutschen Proben und ein eingehendes Personen- und Sachregister. Die fünfte Gruppe der achten Periode führt den Titel „Dichter aus Süddeutschland und der Schweiz“, von 1832 bis jetzt, ein Kapitel, das alle Verechtigung verdient, aber bei einer Neubearbeitung etwelcher Ergänzung bedarf. Wir stoßen da auf Gottfr. Keller, Konrad Ferd. Meyer, Walter Siegfried, Jak. Christ. Heer, Redaktor G. Baumberger, Pater Jos. Spillmann, Alb. Bihius, Jos. B. Widmann, Wilhelm Wackernagel, Fr. Oser, Karl Rud. Tanner, Pater Gall Morel, Pater Alexander Baumgartner, Wilhelm Aug. Corrodi, Jakob Wähly, Theodor Meyer-Merian, Karl Spitteler, Meta Heusser-Schweizer und Joh. Spyri. Wir freuen uns dieser Würdigung schweizerischer Leistungen und schweizerischer Personen, aber für eine Neuauflage empfehlen wir doch noch eine ergiebigere Ausnutzung spezifisch katholischer Namen. So einen Pater Joseph Staub, Seminar-Direktor Jak. Grüniger, Pater Maurus Carnot, Pater Leo Fischer, Redaktor Hans von Matt (Fabiola), Isabella Kaiser u. c. Im übrigen verdient Brugiers Werk immer noch vollste Anerkennung; es war eine Tat, es ist auch heute noch eine Wohlthat.

### Geschäftsempfehlung.

Den Hh. Geistlichen, Lehrern, Chorregenten, Organisten, kathol. Vereinen und sonstigen Interessenten mache ich damit die ergebene Mitteilung, daß ich nach dem Ableben des Herrn Musikdirektors F. Schell in Altdorf die Vertretung der katholischen Kirchenmusikhandlung von Franz Feuchtinger in Regensburg übernommen habe.

Ich empfehle mich daher zur Lieferung aller

☛ **katholischen Kirchenmusik** ☛

sowie auch weltlicher Musik und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

E. Lacher, alt Lehrer,


kathol. Kirchenmusikhandlung, Einiedeln.

## Restauflage!! ☛ ☛ Ausverkauf!!

„Die Poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz.“

Musterstücke aus den Dichtungen der besten schweizerischen Schriftsteller, von Haller bis auf die Gegenwart, mit biographischer und kritischer Einleitungen, vier starke Bände, groß Oktav (2522 Seiten), die ersten drei Bände bearbeitet von Dr. Robert Weber, der vierte von Prof. Dr. Honegger, wird ausverkauft, und zwar zum **enorm billigen Preis von nur Fr. 5.** — (früherer Ladenpreis Fr. 33. —.) Goldgepreßte Leinwandrücken für alle vier Bände zusammen Fr. 1. 20. Ein wirkliches Nationalwerk, die Bierde jeder Bibliothek wird hier den Herren Lehrern, Instituten und Seminarien zu sehr vorteilhaftem Preise angeboten. Man bestelle bei:

**B. Vogel, im Hotel „Casino“ in Bollikon bei Zürich.**

Von unübertroffener Güte  Nur echt mit „Soennecken“  Ueberall vorrätig *		Soennecken's <b>Schulfeder</b>  Nr 111 1 Gros Fr 1.35  * Vertreter: E. DALLWIGK, GENF * Preisliste kostenfrei
--	--	--